

Vd
857





Santata

welche

an dem hohen Geburts-Feste

Gr. Königl. Majest. in Pohlen

und Churfürstl. Durchlaucht.

zu Sachsen,

Wie dasselbe im Jahre 1730. den 12. May

durch eine öffentliche Feyer in der Academischen Kirche zu Leipzig

von der hiesigen

unter Sr. Hochedelgeb. Herrn Hofrath Mencken

als ihrem Präsidenten

stehenden

Deutschen Gesellschaft

begangen ward,

theils vor, theils nach gehaltener Glückwünschungs-Rede,

musicalisch aufgeführt worden;

im Nahmen der Gesellschaft entworfen

von

dem Senior derselben

Johann Christoph Gottscheden,

Poet. Prof. Publ. Extr. Coll. B. M. V. Collegiatio, wie auch der

Königl. Preuß. Soc. der Wissensch. Mitgliede.

Leipzig,

gedruckt mit Breitkopfschen Schriften.



C A N T A T A

Mars und Bellona.

Mars **D**um Lager! Bell. zum Waffen! Mars zur Übung! Bell. zur Lust!

Mars **E**s ruffet der König! Bell. Es winket August.

Bejde. **W**ie brennen den Helden die muthigen Herzen!
Sie machen zum Ernste das Vorpiel im Scherzen,
Und härten im Felde durch Übung die Brust! Da Capo.

Bellona. Gemahl! ich folge dir,
 Ja, ja, was säum ich hier?
 Die kriegerische Pracht,
 Die Zelt und Heer so unvergleichlich macht,
 Ist schon durch meines Sohns,
 Des wunderwürdigen Augusts Bemühen,
 Ganz zur Vollkommenheit gediehen.
 Ich habe nichts mehr anzuschaffen;
 Es fehlt kein Mann, kein Ross,
 Kein Pulver, kein Geschoss,
 Kein Proviant, und keine Waffen.

Wohlant, es bleibt dabei:

Mars, komm! Ich höre schon das muntre Feld-Geschrey.

Mars. **I**ch sehe der muthigen Streiter Getümmel,
Ich höre den Schall;
Die staubigte Wolcke verdunkelt den Himmel,
Und blüzt überall.
Es blinken die Schwerdter, es schüttert die Erde,
Es scharren und wiehern die schnaubenden Pferde,
Dann donnert darunter das hohle Metall. Da Capo.

Mercur. **N**ich eilet nicht so sehr!
 Die Fremden, die mein Handel hergezogen,
 Die meine Pracht weit mehr,
 Als euer Lager-Platz hieber zu ziehn bewogen;
 Sind auch in kurzer Zeit
 Euch nachzufolgen willig und bereit:
 Drum laßt es doch geschehn,
 Daß Sud und Ost und West und Norden,
 Wo Leipzigs Ruhm durch mich so groß geworden,
 Durch sie dies Wunderwerck mag sehn.
 Denn so wird man das Lob des Helden,
 Der solches angestellt, der ganzen Welt vermelden.

Durch den Mund der Kaufmannschaft,
Spricht das flüchtige Gerüchte;
Giebt ihr Zeugniß kein Gewicht,
Bleibt ein Ruf ganz mangelhaft.
Ihrer schnellen Briefe Siegel
Übertreffen Samens Flügel.

Apollo. Nein, Nein!

Habt ihr denn ganz allein,
Der Sachsen Land so sehr erhoben?
Könnt ihr wohl halb so gut, als meine Schwestern loben?
Der Helden Preis, August,
Germaniens, und der Sarmaten Freude,
Ist auch des Musenhügels Lust;
Wo er regiert, da weiß man nichts vom Leide.
Auch heute tritt mein Chor,
Mit tausendfacher Lust hervor,
Und ist bemüht,
Sich dankbar zu erweisen;
Und da der Held sein Jahrfest wieder sieht,
Ihn vor den Schutz, den Er ihm gönnt, zu preisen.

Höre Mars, Bellona höre,
Meiner Musen frohes Chor
Gehet an Ehrfurcht allen vor.
Sinnet nur auf Ruhm und Ehre,
Haltet einen Freuden-Kampf,
Füllt die Luft mit Stut und Dampf,
Wir verdoppeln unsre Ehre
Höre Mars, Bellona höre.

Nach gehaltener Rede.

Apollo. **S**ehet ihr nun, wie wohl mein Sohn
Vor mein ganzes Chor gesprochen?
Meiner Musen Seyten-Spiel
Macht zu seiner Lieder Ziel,
Was des Helden Ruhm und Leben
Wird auf späte Zeit erheben;
Mund und Laute regt sich schon.
Nun ist euer Stolz gebrochen!
Sehet ihr nicht zc.

Mars. Ihr thut sehr wohl daran,
Daß ihr euch so vergnügt erweist,
Und wenn ich selbst die Zahl verstärken kan,
Die Friedrich Augusts Thaten preiset:
So bin ich jederzeit
Mit Stahl und Blut bereit.
Der Stücke Donner soll es zeigen,
Und wenn ihr Knall wird schweigen;
Soll der Racketen schneller Flug,
Des hohen Rahmens Wunder-Zug,
Mit Funcken-reichen Strahlen,
In die gestirnten Lüfte mahlen.

Bellona. Auch die Pauken und Trompeten,
Unserer Lager Pracht und Lust,
Sollen nebst der Musen-Stöcken,
Und den Liedern der Poeten,
Gegen unser Haupt August,
Bey dem Feste, so wir feyren,
Ehrfurcht, Danck und Lob erneuren.

Mercur. Ich trete mit hinzu,
Und will, wenn euer Lied wird klingen,
Vor die, von Ihm, auch mir verschaffte Ruh,
Des Helden Ruhm, so gut ich kan, besingen.

Apollo, das Musen-Chor, und die andern alle,
Das Schicksal verlängre Dir, gnädigster König!
Dir gütigster Vater! Dein glückliches Reich.
Beherrsche zugleich
Die treuesten Sachsen, die edlen Sarmaten;
So bleiben sie Beyde gesegnete Staaten,
An Sicherheit, Wohlfahrt und Ueberfluß reich.
Das Schicksal verlängre zc.

Bestrable noch länger, Du Schutzgott der Musen!
Du Pfleger der Künste! Dein Deutsches Athen;
Wo wir Dich erhöhn,
Mit jährlichen Opfern, mit täglichem Triebe.
So mehret sich der Wissenschaft edelste Liebe,
So hoffet sie ferner im Wachsthum zu sehn.
Bestrable noch länger zc.

* * *

ULB Halle 3

004 067 606





Santata

welche

an dem hohen Geburts-Feste

Dr. Königl. Majest. in Coblen
und Churfürstl. Durchlaucht.
zu Sachsen,

Wie dasselbe im Jahre 1730. den 12. May

liche Feyer in der Academischen Kirche zu Leipzig
von der hiesigen

chedelgeb. Herrn Hofrath Mencken
als ihrem Präsidenten
stehenden

Deutschen Gesellschaft

begangen ward,

theils nach gehaltener Glückwünschungs-Rede,
musicalisch aufgeführt worden;

im Nahmen der Gesellschaft entworfen
von

dem Senior derselben

Mann Christoph Gottscheden,

Publ. Extr. Coll. B. M. V. Collegiaro, wie auch der
Königl. Preuss. Soc. der Wissensch. Mitgliede.

Leipzig,

gedruckt mit Breitkopfschen Schriften.

